

Kompetenz. Vertrauen. Thüringen.

Hauptsache Thüringen!



Regierungsprogramm 2009–2014

Herausgeber:

CDU Thüringen
Landesgeschäftsstelle
Friedrich-Ebert-Straße 63
99096 Erfurt

Telefon 0361 34490
Telefax 0361 3459225
info@cdu-thueringen.de
www.cdu-thueringen.de



Kompetenz. Vertrauen. Thüringen.

Hauptsache
Thüringen!

Regierungsprogramm

2009-2014

Vorwort	4
Kompetenz. Vertrauen. Thüringen.	6
I. Wir setzen auf Kompetenz.	6
Arbeit und Innovation durch unsere mittelständische Wirtschaft.	6
Von Talentschmiede bis Denkfabrik: In Thüringen wird Bildung groß geschrieben.	16
II. Thüringen liegt uns am Herzen.	23
Die Gesichter Thüringens sind der Reichtum unserer Heimat.	23
Thüringen: Zentral. Sympathisch. Einladend.	28
III. Wir schaffen Vertrauen durch Sicherheit.	36
Sicherheit schenkt Zuversicht.	36
Soziale Sicherheit heißt, auf Hilfe vertrauen zu können.	40
Starke Familien sind das Fundament für ein starkes Thüringen.	45
Wege weisen in eine nachhaltige Zukunft.	49
Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir die Zukunft des Chancenlandes.	55
Landesliste der CDU Thüringen für die Wahl zum 5. Thüringer Landtag am 30. August 2009	56

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



zum fünften Mal seit der Wiedergründung unseres Freistaats sind wir am 30. August 2009 zur Wahl des Thüringer Landtags aufgerufen.

Jeder spürt, es geht in diesem Jahr um eine entscheidende Richtungswahl. Seit 1990 wurden in Thüringen die Weichen richtig gestellt: Seit Jahren haben wir die niedrigste Arbeitslosenquote unter den jungen Ländern. Wir sind Wachstums- und Innovationsmotor und haben eine liebenswerte und zukunftsfähige Heimat. In den wichtigen Bereichen Arbeit und Wirtschaft, Familie und Bildung sowie der inneren Sicherheit befindet sich Thüringen in der Spitzengruppe Deutschlands.



Kompetenz. Vertrauen. Thüringen.

Diese Erfolge sind das Ergebnis harter Arbeit. Ohne Ihren Einsatz und ohne das klare Mandat für die Thüringer Union wäre unser Land nicht so gut vorangekommen.

Gerade in schwierigen Zeiten müssen wir auf unsere Stärken setzen. Es geht um Solidarität, Solidität und Verlässlichkeit. Deshalb werbe ich für eine Politik, die die Rahmenbedingungen für mehr und angemessen entlohnte Arbeitsplätze und eine starke Wirtschaft weiter verbessert.

Ich stehe dafür, dass wir auch künftig in unsere Kinder investieren, indem wir die Familien fördern und unsere Spitzenstellung bei Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen ausbauen. Außerdem sorgen wir dafür, dass Thüringen ein sicheres Land bleibt. Das sind Investitionen in die Zukunft.

Für uns gilt: Hauptsache Thüringen!

Ich sage Ihnen zu, weiter mit ganzer Kraft für unser Heimatland zu arbeiten. Thüringen kann gestärkt aus der Finanz- und Wirtschaftskrise hervorgehen, wenn es uns gelingt, unsere Chancen zu nutzen. Helfen Sie mit, dass im Freistaat klare politische Verhältnisse herrschen. Mit beiden Stimmen für die CDU unterstützen Sie unsere Politik und stärken unser Land und seine Perspektiven. Gemeinsam schaffen wir es!

Mit herzlichen Grüßen

Dieter Althaus MdL
Vorsitzender der CDU Thüringen
Ministerpräsident des Freistaats Thüringen

Kompetenz. Vertrauen. Thüringen.

R e g i e r u n g s p r o g r a m m 2 0 0 9 - 2 0 1 4

Verantwortung tragen heißt Antworten geben.

Wir sind dankbar, dass die Thüringer Wählerinnen und Wähler der Christlich-Demokratischen Union die Verantwortung für die Aufbauarbeit seit der Wiederbe-gründung Thüringens übertragen haben. In unserem Grundsatzprogramm haben wir dazu das Fundament unseres Handelns beschrieben. Wir orientieren unsere Politik am Menschen und fühlen uns unseren Grund-sätzen Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität in allen unseren Entscheidungen verpflichtet. Auf der Grund-lage des christlichen Menschenbildes wollen wir uns auch weiterhin für eine gute Zukunft Thüringens ein-setzen. Gemeinsam mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern Thüringens, engagieren wir uns für ein le-bens- und liebenswertes Thüringen.

I. Wir setzen auf Kompetenz.

Arbeit und Innovation durch unsere mittelständische Wirtschaft.

Thüringen ist ein wirtschaftlich leistungsfähiges Land – dank gut ausgebildeter Fachkräfte, unternehme-rischem Wagemut, Erfindergeist und einer konsequen-ten Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. Thüringen bewegt sich hinsichtlich der Betriebsdichte in Indus-trie und Handwerk in der Spitzengruppe aller Länder und liegt bei den Industriearbeitsplätzen auf Platz Eins unter den neuen Ländern. Die mittelständische Wirtschaftsstruktur und die Branchenvielfalt erweisen sich auch in Krisenzeiten als robust.

Motor für Wachstum und Innovation: Unternehmen in Thüringen.

Was wir erreicht haben:

- Unser Mittelstand bildet die Basis für Wohlstand und Arbeitsplätze. In dieser Legislaturperiode sind in Thüringen im Saldo mehr als 15.000 neue Gewerbe an-gemeldet worden.
- Das Land hat kleine und mittlere Unternehmen unter anderem durch zinsgünstige Darlehen, Be-ratungsangebote und Maßnahmen zur Stärkung der Eigenkapitalbasis unterstützt.
- Es ist uns gelungen, zahlreiche bedeutende Unter-nehmen in Thüringen anzusiedeln. Dazu haben attrak-tive Förderkonditionen, auf den Bedarf der Unterneh-men zugeschnittene Angebote wie die „Mietfabrik“, Gewerbeflächen mit hervorragender Verkehrsanbin-dung und die intensive Beratung und Betreuung von Investoren beigetragen.



- Mit dem Programm „Thüringen-Invest“ fördern wir Existenzgründungen und mittelständische Unterneh-men. Gleichzeitig unterstützen wir den Aufbau neuer Arbeitsplätze: Unternehmen, die in den Genuss der Förderung kommen, verpflichten sich, Ausbildungs-oder Arbeitsplätze einzurichten.
- Das Land hat Forschung und Entwicklung und die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft ge-fördert. Die Aufwendungen für Forschung und Ent-wicklung sind in Thüringen von 1995 bis 2005 um rund 50 Prozent gestiegen. Damit liegen wir weit über dem deutschen Durchschnitt.

- Erfolgreiche Cluster im Bereich der Solarwirtschaft, der Kunststoffverarbeitung, der Optischen Industrie und der Medizintechnik konnten etabliert werden. Wichtige Technologieeinrichtungen haben in den letzten Jahren ihre Tätigkeit aufgenommen. Dazu gehören das Zentrum für Mikro- und Nanotechnologie der TU Ilmenau sowie der Beutenberg-Campus in Jena.
- Die Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT) fördert und unterstützt die Entwicklung und Erschließung der wissensbasierten regionalen Potenziale des Standorts. Die Stiftung leistet so einen Beitrag, das Fachkräftepotenzial zu sichern.

Was wir uns vornehmen:

- Wir wollen die Wirtschaftsbasis Thüringens weiter verbreitern. Neben Neuansiedlungen und Neugründungen von Unternehmen gewinnt die intensive Bestandspflege immer mehr an Bedeutung.

- Moderne Wirtschaftspolitik heißt für uns, wirtschaftliche Potenziale durch den kombinierten, aufeinander abgestimmten Einsatz aller zur Verfügung stehender Instrumente gezielt zu stärken. Die Instrumente reichen von der Investitions- und Technologieförderung, Angeboten im Bereich der Unternehmensfinanzierung bis zur Förderung der Aus- und Weiterbildung und von Stiftungsprofessuren an den Hochschulen.
- Attraktive Förderbedingungen bleiben eine wichtige Triebfeder für die Wirtschaftsentwicklung in Thüringen. Wir werden die Möglichkeiten der Mittelausstattung der beihilferechtlichen Rahmenbedingungen, die in der laufenden EU-Förderperiode bis 2013 bestehen, in vollem Umfang zu Gunsten der Unternehmen ausschöpfen.
- Mit „revolvierenden Darlehensfonds“ werden wir dem künftigen Rückgang von Fördermitteln der EU und des Bundes begegnen. Mit den Darlehensrückflüssen können wir so auch mittel- und langfristig eine wirksame Wirtschaftsförderung in Thüringen sicherstellen.

- Viele Unternehmensgründer der ersten Generation wollen in den nächsten Jahren die Unternehmensführung weitergeben. Deshalb werden wir die Beratung für den Generationswechsel in Thüringer Unternehmen ausbauen.
- Wir werden die Kooperation zwischen Wirtschaft, Schulen und Hochschulen weiter ausbauen. Eine wissensbasierte Wirtschaft sichert einerseits Unternehmensstandorte und bietet andererseits gute Perspektiven für junge Leute in Thüringen.
- Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass in einer nächsten Reform die Erbschaftssteuer in die Kompetenz der Länder übertragen wird. In einem zweiten Schritt wollen wir Familien und nahe Verwandte bei der Unternehmensnachfolge deutlich entlasten.
- Wir wollen neuen Unternehmergeist fördern, damit die Zahl der Selbständigen in Thüringen weiter wächst.

- Wir werden Kooperationen von Unternehmen untereinander und mit Hochschulen, Forschungs- und Technologieeinrichtungen weiter wirksam fördern. Die Zusammenarbeit in Clustern und Netzwerken eröffnet mittelständischen Unternehmen neue Chancen, zum Beispiel bei der Verwirklichung von Innovationsvorhaben, bei der Vermarktung von Produkten und bei der Ausbildung und Gewinnung von Fachkräften.
- Schnellere Entscheidungen, niedrigere Verwaltungskosten und weniger Vorschriften und Bürokratie sind auch weiterhin die entscheidenden Eckpunkte, an denen wir eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung ausrichten.
- Wir werden das Mittelstandsfördergesetz novellieren und modern gestalten. Dabei sollen unter anderem Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, zum Nachteilsausgleich des Mittelstandes und zur Verbesserung der Kapitalversorgung sowie Investitions- und Finanzierungshilfen berücksichtigt werden.



Kompetenz. Vertrauen. Thüringen.

- Wir werden eine zentrale Vergabeplattform im Internet einrichten. Unternehmen erhalten so schnell und unbürokratisch Zugang zu den landesweiten Ausschreibungen der staatlichen und kommunalen Vergabestellen.
- Wir unterstützen eine weitere Stärkung der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT).

Infrastruktur als Standortvorteil: Drehkreuz Thüringen mitten in Europa.

Was wir erreicht haben:

- Wir haben die überregionale und regionale Verkehrsinfrastruktur seit 1990 gezielt ausgebaut. Erst dadurch hat sich die günstige Lage Thüringens zu einem echten und dauerhaften Standortvorteil entwickelt.

- Allein in den Aus- und Neubau der Bundes- und Landesstraßen wurden über sieben Milliarden Euro investiert. Die großen „Verkehrsprojekte Deutsche Einheit“ sind bis auf wenige Abschnitte fertiggestellt. Seit 1990 haben wir das Autobahnnetz in Thüringen auf rund 500 km verdoppelt. Die meisten zentralen Orte Thüringens haben neue oder verbesserte Autobahnverbindungen erhalten.
- Im Schienenpersonennahverkehr werden heute knapp 22 Millionen Fahrplankilometer angeboten. In den letzten zwölf Jahren wurde damit das Angebot um über 20 Prozent gesteigert.
- Das touristische Radfernnetz Thüringens umfasst inzwischen rund 1.500 km. Straßenbegleitend sind bisher fast 460 km Radwege gebaut worden.
- Der internationale Verkehrsflughafen Erfurt ist in den vergangenen Jahren modernisiert und ausgebaut worden. Er ist heute für den nationalen und internationalen Linien- und Charterflugverkehr sowie für Luftfracht ganztägig nutzbar. Auch den Ausbau und die Modernisierung sowie die touristische Vermarktung des Verkehrslandeplatzes Leipzig-Altenburg hat der Freistaat unterstützt.

Was wir uns vornehmen:

- Mit einem Landesstraßenerhaltungsprogramm werden wir die Infrastruktur weiter verbessern. Allein bis 2013 werden wir 250 Millionen Euro in Straßen, Stützwände und Brücken investieren.
- Der Ausbau der großen Thüringer Verkehrsadern soll in den nächsten Jahren abgeschlossen werden. Dazu werden auch private Finanzierungsmöglichkeiten genutzt. Der Bau von Ortsumgehungen wird weiter vorangetrieben.
- Der Ausbau der ICE-Strecke Nürnberg-Erfurt-Halle/Leipzig soll zügig abgeschlossen werden. Der Abschnitt der ICE-Strecke zwischen Erfurt und Halle/Leipzig soll bis 2015 befahrbar sein, der Abschnitt Erfurt-Nürnberg bis spätestens 2017.
- Wir werden weiter für einen bedarfsgerechten und servicefreundlichen Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sorgen. Größere Verkehrsverbünde tragen dazu bei, die Taktzeiten nachfrageorientiert gestalten zu können.



- Wir wollen mit dem „Thüringen-Takt“ künftig jede halbe Stunde einen Bahnanschluss zwischen den größeren Städten gewährleisten.
- Auf einer gemeinsamen Internetplattform der Thüringer Verkehrsverbände soll eine landesweite und unkomplizierte Fahrplanauskunft für den gesamten ÖPNV eingerichtet werden.
- Qualität hat beim Radwegeausbau Priorität. Auf der Grundlage des Radverkehrskonzepts des Freistaats Thüringen werden wir den Ausbau des Radwegenetzes in Thüringen fortsetzen.
- Der Flughafen Erfurt und der Verkehrslandeplatz Leipzig-Altenburg haben für Wirtschaft und Tourismus in Thüringen eine besondere Bedeutung. Deshalb wollen wir auch zukünftig die Modernisierung der betriebsnotwendigen Infrastruktur unterstützen. Wir setzen uns auch dafür ein, die durch uns angeregte Kooperation der Airports weiter zu entwickeln, damit die Angebote für Fluggäste von und nach Thüringen noch attraktiver gestaltet werden können.

Arbeitsplätze schaffen Zukunft: Chancenland Thüringen.

Was wir erreicht haben:

- Die Zahl der Arbeitslosen ist in den Jahren 2004 bis 2008 um rund 45 Prozent gesunken. Thüringens Arbeitslosenquote ist seit Jahren die niedrigste in den neuen Ländern. Besonders jüngere und ältere Arbeitslose haben in den letzten Jahren von der Beschäftigungsentwicklung und der Arbeitsmarktpolitik der Landesregierung profitiert.
- In Thüringen sind in großem Umfang Arbeitsplätze neu entstanden: Allein in den Thüringer Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes ist die Zahl der Beschäftigten in den letzten zehn Jahren um rund 40 Prozent gestiegen.
- In jährlichen Ausbildungspakten haben die Wirtschaft, ihre Verbände und die Landesregierung dafür gesorgt, dass jeder ausbildungsfähige und ausbildungswillige Jugendliche einen Ausbildungsplatz erhält.

- „Wirtschaft stärkt Schule – Schule stärkt Wirtschaft“: In diesem gemeinsamen Programm des Kultusministeriums mit den Industrie- und Handelskammern und dem Verband der Wirtschaft Thüringen leisten wir mit unseren Partnern einen Beitrag, jungen Menschen Zukunftsperspektiven in Thüringen zu eröffnen.
- Der „Thüringer Bildungspakt Handwerk 2008“ zwischen Handwerkskammer und Kultusministerium stärkt die Kooperation zwischen Schulen und Handwerksbetrieben, um eine berufs- und praxisgerechte Ausbildung zu sichern.
- Wir stellen uns dem demographischen Wandel. Mit dem Unternehmer- und Fachkräfteservice (UFaS) haben wir unsere Aktivitäten ausgebaut, Fachkräfte im Land zu halten, nach Thüringen zu holen und Abgewanderte zur Rückkehr zu bewegen.

Was wir uns vornehmen:

- Wir setzen auch in Zukunft konsequent auf den ersten Arbeitsmarkt, da nur dort dauerhaft Arbeitsplätze entstehen können.
- Bis 2015 müssen in Thüringen voraussichtlich 80.000 Arbeitsplätze neu besetzt werden. Fachkräftesicherung und -gewinnung bleiben deshalb sehr wichtige Arbeitsschwerpunkte. Besonders deutlich fällt der Neubedarf unter anderem in der Büro-, Metall- und Handelsbranche, bei Berufen im Sozialpflege- und Gesundheitssektor, aber auch bei Technikern und Ingenieuren aus.
- Fachkräfte und Investoren entscheiden sich einerseits auf Grund von beruflichen Perspektiven und andererseits auf Grund von familiären und kulturellen Rahmenbedingungen für eine Zukunft in Thüringen. Deshalb wollen wir Familienfreundlichkeit und Bildungsperspektiven genauso wie moderne Verwaltung, eine intakte Umwelt und breite kulturelle Angebote sowie attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen in einem groß angelegten Standortmarketing intensiver bewerben.

- Gemeinsam mit der Wirtschaft werden wir dafür sorgen, dass junge Leute in Thüringen dauerhafte berufliche Perspektiven erhalten, um die Abwanderung zu stoppen und zugleich Fachkräftebedarfe zu sichern.
- In einem „Landesausbildungsförderungsgesetz“ (LAFöG) werden wir neue und vorhandene Studienförderinstrumente des Freistaats bündeln, um Anreiz zu bieten, auch nach dem Studium in Thüringen zu bleiben. Das LAFöG wird begabten Studenten als „Leistungs-Stipendium“ gewährt, das gemeinsam mit der Wirtschaft gestaltet und finanziert werden soll. Außerdem können Studenten das LAFöG als eine monatliche Unterstützung beantragen. Die Rückzahlungssumme verringert sich mit jedem Jahr, in dem die Absolventen in Thüringen wohnen und arbeiten.
- Wiedereinstiegs- und Kontaktstipendien unterstützen junge Forscher nach der Familiengründungsphase bei der Fortführung ihrer Forschungstätigkeit.

Guter Lohn für gute Arbeit.

Was wir erreicht haben:

- Die Bruttodurchschnittslöhne der abhängig Beschäftigten sind von 2004 bis 2008 durchschnittlich um rund zehn Prozent gestiegen.
- Wir haben attraktive Fördermöglichkeiten für Mitarbeiterkapitalbeteiligungen geschaffen. Die Beteiligungen können über Landesbürgschaften durch die Bürgschaftsbank Thüringen (BBT) abgesichert werden.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist in Thüringen mit dem Familienförderungsgesetz spürbar verbessert worden.
- In einem „Bündnis gegen Schwarzarbeit“ bekämpfen Landesregierung, Verwaltung, Wirtschaft und Gewerkschaften Schwarzarbeit – denn Schwarzarbeit zerstört Arbeitsplätze.
- Wir haben erreicht, dass zum 1. Januar 2010 bei den Beschäftigten im Dienst des Landes nicht mehr nach Ost-West unterschieden wird und alle gleich verdienen. Bereits seit dem 1. Januar 2009 sind die Bezüge für angehende Beamte angeglichen worden.

Was wir uns vornehmen:

- Wir werden die Rahmenbedingungen weiter verbessern, damit Produktivität und Leistungskraft der Unternehmen weiter steigen. Das ist Voraussetzung für leistungsgerechte und wettbewerbsfähige Löhne.
- Arbeit muss sich auszahlen. Wir setzen uns für einen geringeren Abstand zwischen Brutto- und Nettolöhnen ein. Wer arbeitet, muss mehr haben als derjenige, der nicht arbeitet.



- Wir wollen, dass in Thüringen für gute Arbeit guter Lohn gezahlt wird. Für einen branchenspezifischen Mindestlohn werden wir die Möglichkeiten des Arbeitnehmerentendegesetzes weiter ausschöpfen. Vorrang behält die Tarifautonomie. Wir vertrauen darauf, dass die Tarifpartner auch weiterhin kompetente Lösungen finden.
- Wer keinen existenzsichernden Lohn verdienen kann, muss Anspruch auf lohnergänzende Leistungen haben. Wir werben daher weiter für die Einführung eines Solidarischen Bürgergeldes.
- Wir setzen uns im Bund dafür ein, dass das Arbeitsrecht in einem Arbeitsvertragsgesetzbuch zusammengefasst wird. Das bedeutet mehr Transparenz für alle bei hohem arbeitsrechtlichen Schutz.
- Wir wollen zusammen mit dem Bund, der Bundesagentur für Arbeit und den Kommunen die Arbeitsmarktförderinstrumente im Bereich der Grundversicherung für Langzeitarbeitslose noch besser auf die regionalen Besonderheiten und spezifischen Zielgruppen ausrichten.

- Wir werden die Qualifizierung von Arbeitslosen intensivieren. Passgenaue, am Bedarf der Unternehmen orientierte Angebote sind für uns der Schlüssel zum Erfolg.
- Wir unterstützen weiter den Ausbau einer Kapitalbeteiligungskultur in Thüringen. Mitarbeiter sollen stärker am Erfolg ihrer Unternehmen beteiligt werden.
- Wir setzen uns für eine umfassende Steuerreform nach den Grundsätzen „einfacher, niedriger, gerechter“ ein. Die leistungsfeindliche Wirkung der „kalten Progression“ muss beendet werden.

**Von Talentschmiede bis Denkfabrik:
In Thüringen wird
Bildung groß geschrieben.**

Bildung für alle – individuell, ein Leben lang und überall, das ist das Markenzeichen unserer Bildungspolitik. Bei uns bekommt jeder die Chance auf eine bestmögliche Bildung, angefangen vom Kindergarten, über das differenzierte Schulsystem bis hin zu den Berufsaka-

demien, Hochschulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Unser Schulsystem hat Vorbildcharakter. Deutsche Schulen im Ausland unterrichten nach Thüringer Lehrplänen.

Thüringen macht Schule. Und das in der Spitzenklasse.

Was wir erreicht haben:

- Thüringen ist das Bildungsland. Unsere Grundschüler sind beim Lesen laut IGLU-Studie Weltspitze. Auch im PISA-Ländervergleich gehören wir zum Spitzentrio in Deutschland.
- Die Kontinuität unserer Bildungspolitik ist der Schlüssel zum Erfolg. Mit festen Rahmenbedingungen und verbindlichen Leistungserwartungen können wir uns auf Reformen nach innen konzentrieren.
- Jeder Schüler, der das möchte, kann einen Hortplatz in einer staatlichen Grundschule bekommen. Mehr als zwei Drittel aller Grundschüler nutzen dieses Angebot. Das ist Platz Eins unter den deutschen Ländern.

- In einem Modellversuch haben bereits mehr als die Hälfte der kommunalen Träger selbst die Verantwortung für ihre Schulhorte übernommen – und das mit Erfolg. Vor Ort werden passgenaue Angebote für Eltern und Schüler entwickelt.
- Gemeinsames Lernen gehört in Thüringen zum Alltag: In der Thüringer Regelschule lernen Haupt- und Realschüler zusammen. Aufeinander abgestimmte Lehrpläne in den Stufen fünf und sechs ermöglichen einfache Wechsel zwischen Regelschule und Gymnasium.
- Bei uns gilt: Kein Abschluss ohne Anschluss. Auch nach den Klassenstufen fünf, sechs und zehn können begabte Regelschüler an das Gymnasium wechseln. Die Durchlässigkeit ist gewährleistet.
- Ob über Gymnasium, Berufsschule, Berufsfachschule, Meisterprüfung oder über eine qualifizierte Berufspraxis mit Eignungsprüfung – viele Wege führen in Thüringen zur Hochschulreife. So findet jeder seinen eigenen Weg.

- Thüringens Schulsystem bietet Chancen unabhängig von der Herkunft. In keinem anderen Land in Deutschland besuchen so viele Arbeiterkinder das Gymnasium wie in Thüringen.
- Bei uns kommt jeder dran: In der Sekundarstufe I unterrichtet ein Lehrer im Durchschnitt 13,5 Schüler. Das ist die beste Schüler-Lehrer-Relation in ganz Deutschland.
- In Thüringen wird das Abitur nach zwölf Schuljahren gemacht. Und das erfolgreich: Wir haben mit 31,3 Prozent die höchste Abiturientenquote unter den Flächenländern. Für andere Länder sind wir zum Vorbild geworden.
- Begabte junge Menschen genießen eine optimale Förderung. Dafür stehen auch die Sportgymnasien, die mathematisch-naturwissenschaftlichen Spezialklassen, das Musikgymnasium Belvedere und das Sprachgymnasium in Schnepfenthal.

- Wir haben das Thüringer Bildungsmodell „Neue Lernkultur in Kommunen“ eingeführt und damit die gemeinsame Erziehungs- und Bildungsarbeit der Kindergärten, Schulen, Jugendhilfe und ehrenamtlicher Initiativen gestärkt.
- Darüber hinaus werden die mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Kompetenzen der Schüler durch das neue Unterrichtsfach „Mensch-Natur-Technik“ ausgebaut.
- Die Weichen für das Berufsleben müssen bereits in der Schule gestellt werden: Berufswahlpass, „Schnupperkurse“ in der Ausbildungs- und Arbeitswelt sowie die Einführung des Qualitätssiegels „Berufswahlfreundliche Schule“ unterstützen unsere Schüler bei der Berufs- und Studienwahl.
- Spitzenleistung braucht auch Spitzenpersonal. Die Thüringer Hochschulen bilden hochqualifizierte Lehrer aus. Mit einem Einstellungskorridor von jährlich 100 Stellen bringen wir die Nachwuchslehrer in unsere Schulen. Diese Zahl wollen wir in den nächsten zwei Jahren auf 500 Stellen weiter steigern.
- Helle Köpfe gibt es nicht zum Nulltarif: Mit unseren Ausgaben für Bildung liegen wir im Spitzenfeld aller Länder.

Was wir uns vornehmen:

- Wir wollen ein dichtes Thüringer Schulnetz erhalten, auch wenn die Zahl der Schüler in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Unser Nachwuchs soll seine Zeit mit Lernen und nicht mit der Anfahrt zur Schule verbringen.
- Wir werden die Sanierung von Schulen fortsetzen. Denn erfolgreiches Lernen gelingt besser, wenn sich Kinder wohl fühlen. Darüber hinaus wollen wir mit einer „Thüringer Förderinitiative Schulen“ Schulträger im Rahmen der Städtebauförderung bei der Renovierung von Schulgebäuden unterstützen.
- Wir setzen auch weiterhin auf das Modell der „Eigenverantwortlichen Schule“, denn mit eigenem Schulprofil und einem schülerorientierten Unterricht steigt die Qualität der Thüringer Schulen.
- Die ersten Modellprojekte an Grundschulen zur Entwicklung offener Ganztagschulen waren erfolgreich: Wir weiten dieses Programm aus.

- Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, in der Grundschule ein Musikinstrument zu lernen. Wir freuen uns über die große Resonanz der ersten Projektförderungsrunde in diesem Jahr.
- Damit die Schüler lernen, die vielfältigen Chancen der neuen Medien zu nutzen und mit den Risiken umzugehen, werden wir in den Klassenstufen fünf bis zehn den integrativen Kurs Medienkunde einführen.
- Wir wollen ein Lehrerleitbild entwickeln, in dem die Kompetenzen und Anforderungen an das pädagogische Personal festgeschrieben werden.
- Wir wollen junge Lehrer für unseren Freistaat gewinnen. Deshalb werden wir die Phase zwischen Studienabschluss und Vorbereitungsdienst verkürzen und künftig zwei Einstellungstermine im Jahr anbieten.
- Wir fördern und moderieren den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen örtlichen Berufsschulträgern. Gemeinsam gestalten wir ein leistungsfähiges Berufsschulnetz. Dazu gehört beispielsweise die landkreisübergreifende Zusammenarbeit von Berufsschulträgern und Kommunen in sogenannten „Bildungsregionen“.



- Wir stehen auch zukünftig für eine vielfältige Schullandschaft und werden Schulen in freier Trägerschaft angemessen fördern.
- Die Jugendarbeit, insbesondere die außerschulische Jugendbildung sowie die Jugendverbandsarbeit in Thüringen tragen mit ihren vielfältigen Angeboten maßgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen bei. Wir werden den Lernort Jugendverbandsarbeit und die außerschulische Jugendbildung stärken und angemessen fördern.

- Die Erwachsenenbildung als vierte Säule der Bildung gewinnt in der Wissensgesellschaft an Bedeutung. Die bisherige Leistungsbilanz der Volkshochschulen und der freien Träger in Thüringen ist beeindruckend. Wir werden die Volkshochschulen und freien Träger der Erwachsenenbildung angemessen fördern, um jedem Menschen auch nach Schule, Ausbildung oder Studium lebenslanges Lernen zu ermöglichen.
- Der Aktionsplan Erwachsenenbildung der EU-Kommission soll auch in Thüringen umgesetzt werden. Die Förderung von Erwachsenenbildungseinrichtungen mit Landesmitteln soll künftig davon abhängig gemacht werden, ob eine erfolgreiche Qualitätsentwicklung nachgewiesen wird.

Unsere Hochschulen machen ihrem Namen alle Ehre.

Was wir erreicht haben:

- Die Studienanfänger, die nach zwölfjährigem Abitur ihre Hochschulreife in Thüringen erworben haben, sind deutschlandweit am jüngsten. Das gilt auch für unsere Hochschulabsolventen. 80 Prozent der Thüringer Studenten beenden ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit.
- Unsere Hochschulen sind gefragt: Im Jahr 1990 studierten 13.000 Studenten in Thüringen, heute sind es 52.000. Die Zahl der Studienanfänger steigt stärker als im deutschen Durchschnitt – ein Beweis für die fachliche Anziehungskraft der Hochschulen und die Leistung der Lehrenden.
- Wir haben den Campus Thüringen ausgebaut. Seit 1991 wurden allein in den Hochschulbau mehr als 1,5 Milliarden Euro investiert.

- Ein besonderes Plus sind unsere Berufsakademien. Die enge Verknüpfung von wissenschaftlichem Nachwuchs und wirtschaftlicher Erfahrung ist ein echtes Erfolgsmodell. Das spricht sich herum: die Studentenzahlen steigen jährlich.
- Private Fachhochschulen in Arnstadt, Erfurt und Gera bereichern unsere Hochschullandschaft mit innovativen Konzepten. Mit ihnen wird der Campus Thüringen weiter gestärkt.
- Ingenieure sind die größte Absolventengruppe der Thüringer Hochschulen. 28,5 Prozent davon sind Frauen, das ist deutschlandweit der höchste Anteil.
- Die „Ingenieurschmiede“ legt nach: 3,9 Millionen Euro fließen in das Thüringer Sonderprogramm zur Ingenieurausbildung an den Fachhochschulen in Jena und Erfurt. Damit werden zusätzlich 360 Studienplätze für Ingenieure geschaffen.
- Man kann nie früh genug anfangen: Die „Kinderuniversität“ wird mittlerweile an fast allen Thüringer Hochschulen angeboten und ist ein fester Bestandteil unserer Begabtenförderung.

- Wir haben die Zukunftsinitiative „Exzellentes Thüringen“ ins Leben gerufen. Damit stärken wir die Vernetzung von Hochschulen, Forschung und Mittelstand. Zusätzlich stellen wir für Innovationen in den Bereichen Bildung, Forschung und Nachwuchsförderung bis zum Jahr 2011 rund 2,9 Milliarden Euro zur Verfügung.
- Weltweites Ansehen genießen unsere Thüringer Forschungsinstitute der Max-Planck-, Fraunhofer- und Leibnitzgesellschaft, die mit ihren hervorragenden Ergebnissen den internationalen Wissensstand bestimmen. Die enge Vernetzung mit den Hochschulen und mit der Wirtschaft in unseren Forschungsparks ist vorbildlich.
- Wir haben das Universitätsklinikum Jena zukunftsweisend neu ausgerichtet und den weiteren Ausbau gesichert. Das von uns umgesetzte Reformmodell ist deutschlandweit beispielgebend.
- Mit dem 50-Millionen-Programm „ProExzellenz“ stärken wir herausragende Forschungsschwerpunkte, die Innovations- und Clusterfähigkeit sowie die exzellente Lehre.



Was wir uns vornehmen:

- Wir setzen auf die Wettbewerbsfähigkeit unserer Hochschulen. Deswegen gibt es in Thüringen auch künftig keine allgemeinen Studiengebühren.
- Wir werden den Campus Thüringen weiter ausbauen: Das übergreifende Studieren an mehreren Thüringer Hochschulen wird vereinfacht, ein einheitlicher Thüringer Studentenausweis baut bürokratische Hürden ab, ein gemeinsames Campus-Thüringen-Ticket schafft mehr Flexibilität.
- Wir unterstützen Aktivitäten des Studentenwerks für attraktive Studienbedingungen in Thüringen und verstärken unsere Marketingaktivitäten, damit möglichst viele junge Menschen ein Studium bei uns aufnehmen.
- Größtmögliche Planungssicherheit und Autonomie für die Thüringer Hochschulen sollen auch künftig Markenzeichen unserer Hochschulpolitik sein. Wir werden den Hochschulpakt 2011 fortschreiben. Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen den Hochschulen und dem Land sollen die Leistungsfähigkeit unserer Universitäten und Fachhochschulen stärken.



- Wir setzen uns für Chancengerechtigkeit ein: Wir wollen den Frauenanteil an Doktoranden und Professoren weiter steigern.
- Investitionen in Köpfe und innovative Projekte sind die beste Zukunftsvorsorge. Wir werden deshalb unsere Forschungsinfrastruktur weiter ausbauen und verstärkt auf die Zusammenarbeit von Hochschulen, Forschungsinstituten und Unternehmen setzen.
- Es wird ein Förderprogramm eingerichtet, mit dem Spitzenforscher nach ihrem Ruhestand weiter an Hochschulen des Landes als Senior-Professoren arbeiten können.

II. Thüringen liegt uns am Herzen.

Die Gesichter Thüringens sind der Reichtum unserer Heimat.

Die Thüringerinnen und Thüringer haben sich in der Friedlichen Revolution 1989 die Freiheit von der SED-Herrschaft erkämpft. Sie haben Thüringen als demokratisches Land im wiedervereinigten Deutschland neu gegründet und seit bald 20 Jahren gestaltet. Dafür sind wir dankbar. Die Bürgerinnen und Bürger Thüringens schenken diesem Freistaat jeden Tag aufs Neue sein unverwechselbares Gesicht. Mit ihren Ideen, ihrer Arbeit und ihrem Engagement für Land und Leute haben sie aus Thüringen das gemacht, was es heute ist: Ein sympathischer Freistaat im Herzen Europas. Wir Thüringerinnen und Thüringer sind die Impulsgeber für unser Land.

Wir sind stolz auf ein blühendes und bürgernahes Thüringen.

Was wir erreicht haben:

- Wir sind stolz auf blühende Landschaften: Kontinuierlich haben wir in den Wiederaufbau investiert. Fast 2.000 Dörfer wurden mit Mitteln der Dorferneuerung gefördert.
- Der Zerfall der Innenstädte ist rückgängig gemacht worden. Viele Thüringer Städte können heute mit ihren attraktiven Innenstädten für Gewerbe und Tourismus werben.
- Mit der „Thüringer Förderinitiative Kirchen“ haben wir gemeinsam mit den Kirchen und den Kommunen dafür gesorgt, dass die Kirche auch in Zukunft im Dorf bleiben kann.
- Wir haben die Thüringer Landgemeinde geschaffen. Sie verbindet effiziente Strukturen mit Gestaltungsspielräumen für die örtliche Identität.

- Wir haben das Ausufern von Kommunalabgaben in den Bereichen Wasser/Abwasser gestoppt. Den Bürgerinnen und Bürgern wurden Wasserbeiträge von insgesamt mehr als 165 Millionen Euro zurückgezahlt.
- Wir haben die Finanzausstattung der Kommunen auf solide Beine gestellt. Der Kommunale Finanzausgleich wird unabhängig von konjunkturellen Schwankungen berechnet und ausgezahlt.
- Wir haben die Hürden für die Bürgerbeteiligung auf kommunaler Ebene gesenkt. Bürgerantrag, Bürgerbegehren und Bürgerentscheide sind nun leichter zu nutzen.
- Heimat und Brauchtum sind untrennbarer Teil unserer Identität. Dazu gehören Traditions- und Heimatvereine einerseits und Kirchen und Museen andererseits. Heimat – das sind menschliche Bindungen und kulturelle Traditionen. Wir sind stolz auf Geschaffenes und wollen Bewährtes bewahren.
- Auch die deutschen Heimatvertriebenen haben nach dem Zweiten Weltkrieg und der Wende 1990 Thüringen mit aufgebaut. Sie bekennen sich zu ihrer Geschichte, ihr Brauchtum gehört zu unserer Kultur.

Was wir uns vornehmen:

- Dem demographischen Wandel Rechnung tragend werden wir das Stadtumbauprogramm mit einem Schwerpunkt zur Innenstadtentwicklung fortsetzen.
- Wir werden den Kommunen bei der Entwicklung und Fortschreibung integrierter Stadtentwicklungskonzepte zur Seite stehen und sie bei der Revitalisierung von Brachflächen in den Innenbereichen unterstützen.
- Wohnungsbauförderung umfasst für uns sowohl die Sanierung zukunftsfähiger Wohnquartiere als auch den Rückbau dauerhaft leerstehender Wohnungen. Um die Wohnungsbauförderung auf eine stabile finanzielle Grundlage zu stellen, werden wir das Wohnungsbauvermögen weiter aufstocken.
- Wir werden die „Förderinitiative Kirchen“ fortzuschreiben, damit diese wertvollen Baudenkmäler erhalten werden. Wir wollen die Kirchen unseres Landes auch weiterhin dabei unterstützen. Für einfache Instandhaltungsmaßnahmen werden wir im Rahmen eines Sonderprogramms der Denkmalpflege weitergehende Fördermöglichkeiten eröffnen.

- Bürgerinnen und Bürger, Vereine und die Wirtschaft identifizieren sich aus regionaler Verbundenheit mit ihren Landkreisen. Die Landkreise arbeiten effizient, wirtschaftlich und bürgernah. Wir treten daher für den Erhalt der bestehenden Strukturen ein.
- Wir werden die Bildung von Landgemeinden unterstützen, weil so Heimat- und Identitätsräume erhalten und zukunftsfeste Gemeindestrukturen geschaffen werden.
- Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die „Bürger-Service-Büros“ bei den kreisangehörigen Verwaltungssitzgemeinden und Städten den Bürgerinnen und Bürgern auch bei Angelegenheiten unterstützend zur Seite stehen können, die über die Gemeindeebene hinausgehen.
- Starke Kommunen sind die Voraussetzung für ein starkes Thüringen. Wir wollen die kommunale Ebene weiter stärken und setzen dabei auch in Zukunft auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für uns gilt der Grundsatz, dass wir jeder Ebene das in Verantwortung geben, was sie aus eigenen Kräften leisten kann.

- Wir werden uns auch weiterhin für bürgerfreundliche Kommunalabgaben einsetzen.
- Die Integration der Spätaussiedler bleibt auch in der Zukunft unsere Aufgabe. In Thüringen sollen sie eine Heimat finden.

Ein lebendiges Miteinander von jung bis alt.

Was wir erreicht haben:

- Freiwillige machen Thüringen alle Ehre: Uns ist das Engagement etwas wert. Bis zu zwei Millionen Euro jährlich stellen wir der Thüringer Ehrenamtsstiftung zur Förderung des Ehrenamts zur Verfügung.
- Sport ist aus der Alltagskultur Thüringens nicht wegzudenken, zahlreiche Menschen engagieren sich in den Sportvereinen. Höchstleistungen, wie zum Beispiel im Wintersport, sind Aushängeschilder unseres Freistaats. Mit einer jährlichen Fördersumme von 13 Millionen Euro unterstützen wir wertvolle Nachwuchsarbeit im Spitzen- und Breitensport. Mit der Sportfördergruppe der Thüringer Polizei fördern wir den Spitzensport auf Weltklasseniveau.

- Wir haben die Stellenzahl im Programm „Thüringen-Jahr“ verdoppelt. Jährlich bringen sich 1.000 junge Menschen in die Gesellschaft ein. Mindestens 150 Euro im Monat erhalten die Jugendlichen für ihren Einsatz in Krankenhäusern, Altenheimen oder Seniorenzentren oder in Naturschutz und Denkmalpflege.
- Alter ist ein Gewinn: Mit dem Programm „50-plus“ profitieren viele Arbeitgeber vom Erfahrungsschatz älterer Arbeitnehmer. Mehr als 50 Millionen Euro trugen dazu bei, dass Ältere dauerhaft eingestellt und fortgebildet werden konnten.
- Die Thüringer Ehrenamtsstiftung bringt unter dem Motto „Erfahrungswissen Älterer nutzen“ aktive Senioren mit Schulen und Kindergärten zusammen.
- Wir fördern haushaltsnahe Dienstleistungen und betreute Wohnformen, um den Aufenthalt in der eigenen Wohnung so lange als möglich zu erreichen.

- Durch Landesprogramme wie „Genial zentral“ haben wir die Attraktivität von Innenstädten und Ortskernen gesteigert, vor allem für junge Familien und für ältere Menschen. Programme wie „Soziale Stadt“ sind wesentlich auf Initiativen der Union zurückzuführen.
- Wir haben Wohneigentum gefördert. Die Eigentumsquote hat mit 43 Prozent den deutschen Durchschnitt erreicht.

Was wir uns vornehmen:

- Wir wollen eine Angleichung der Renten in Ost und West durchsetzen. Wir verstehen diese Aufgabe auch als einen Beitrag, die Folgen der deutschen Teilung zu überwinden.
- Wir stellen uns aktiv den mit dem demographischen Wandel verbundenen Herausforderungen: Wir werden unser seniorenpolitisches Konzept fortentwickeln und bereits ergriffene Maßnahmen konsequent weiterführen.

- Wir wollen voneinander lernen: Wir werden zu einem runden Tisch der aktiven Bürgergesellschaft die LIGA, den Landesjugendring, die Landesseniorenvertretung, den Ring politischer Jugend, die Landeselternvertretung und die kommunalen Spitzenverbände einladen. Gemeinsam wollen wir regelmäßig darüber beraten, wie wir ein generationengerechtes Thüringen bauen.
- Ein Thüringer Landesbeauftragter für das Zusammenleben der Generationen soll bei Fragen der Generationengerechtigkeit und des demographischen Wandels mit Rat und Tat zur Seite stehen.
- Wir bauen auf Erfahrung: Berufsbegleitende Qualifizierungen für unsere Arbeitswelt verdienen unsere Unterstützung. Gleiches trifft auf Seniorenstudiengänge zu.
- Mehrgenerationenhäuser und generationenübergreifende Wohnprojekte haben Vorrang bei der Städtebauförderung. Dabei steht auch Barrierefreiheit an vorderster Stelle: Das kommt allen zu gute – Senioren, Familien und Menschen mit Behinderung.



- Wir werden vor allem junge Familien bei der Eigentumsbildung weiter unterstützen.
- Wir werden weiterhin ein zuverlässiger Partner des Landesjugendringes und seiner Mitgliedsverbände sein und deren Arbeit durch eine verlässliche Finanzierung über den Landesjugendförderplan unterstützen.

- Wir werden die Arbeit der LIGA der freien Wohlfahrtspflege und des Landessportbundes weiter durch eine verlässliche Finanzierungsgrundlage unterstützen und orientieren uns dabei an den gesetzlichen Regelungen der Jahre 2008 und 2009 zur Mindesteinnahme aus den Erlösen der staatlichen Lotteriegesellschaft.
- Ab 2010 wollen wir die Förderung sportlich begabter Kinder und Jugendlicher in den Thüringer Sportfachverbänden und Vereinen erstmals auch über Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Landessportbund unterstützen. Damit ermöglichen wir eine verlässliche und an den Planungszyklen des Sports orientierte finanzielle Förderung.
- Wir werden die Förderung von Investitionsvorhaben der Landkreise, Kommunen und Vereine bei der Sanierung, dem Aus- und Neubau von Sportstätten auch weiterhin als einen besonderen Schwerpunkt der Sportförderung durch den Freistaat Thüringen betrachten.

Thüringen: Zentral. Sympathisch. Einladend.

Natur und Kultur, unsere Landschaften mit ihren Dörfern, kleinen und großen Städten prägen den Freistaat Thüringen, unsere Heimat. 80 Prozent der Thüringerinnen und Thüringer sind auf dem Land zu Hause. Im ländlichen Raum sorgen unsere Land- und Forstwirte mit innovativen Konzepten für eine Balance zwischen Ernährungs- und Energiewirtschaft. Sie sind zugleich unsere besten Landschaftspfleger. Rund 30 frühere Residenzen und eine unvergleichliche Denkmallandschaft belegen: Kleinteiligkeit ist eine Chance. Der Wettbewerb der Thüringer Fürsten, ihr Kunstsinne und ihr Wissensdurst haben kulturelle Leistungen von Weltrang ermöglicht. Thüringen hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einem attraktiven Medienstandort entwickelt.

Hier schlägt Deutschlands grünes Herz des Tourismus und der Kultur.

Was wir erreicht haben:

- Mit 9,1 Millionen Übernachtungen erreicht Thüringen Spitzenwerte als Ferien- und Freizeitland. Qualitätswanderwege laden ein, die Mitte Deutschlands laufend neu zu entdecken. Die schönsten Radrouten Deutschlands kommen hier zusammen.
- Die Thüringer Tourismus GmbH und ihre Partner werben mit einem einheitlichen Erscheinungsbild unter einer gemeinsamen Dachmarke für unseren Freistaat.
- Das Wintersportzentrum in Oberhof lockt jährlich zehntausende Besucher aus aller Welt mit Sportereignissen auf Spitzenniveau in den Freistaat. In diesem Jahr wird hier der erste mitteleuropäische Skitunnel fertig gestellt.

- Mit 1,3 Prozent des Landeshaushaltes ist die Kulturquote Thüringens deutschlandweit führend. Der neu erschienene Kulturwirtschaftsbericht ist ein ideales Fundament für ein noch besseres Kulturmarketing.
- Die einzigartige Vielfalt der Thüringer Theater- und Orchesterlandschaft konnte durch mittelfristige Finanzierungsvereinbarungen zwischen den kommunalen Trägern und dem Land gesichert werden.



- Thüringen ist mehr als ein riesiges Museum und ein historischer Ort, Thüringen ist lebendiges Kulturland: Mit der Thüringer Kulturstiftung fördern wir innovative Kunst- und Kulturprojekte und Thüringer Künstler.
- Mit dem ersten Bibliotheksgesetz Deutschlands haben wir Maßstäbe für die Lesekultur gesetzt.
- Wir setzen uns für kulturelle Jugendbildung ein. Wir unterstützen mit zwei Millionen Euro zusätzlich im Landeshaushalt die Arbeit von Jugendkunst- und Musikschulen sowie Bibliotheken.
- Wir haben dem Landesmusikrat das Schloss Sondershausen zur Verfügung gestellt. Dort ist eine erfolgreiche Landesmusikakademie eingerichtet worden.
- Wir bewahren unser kulturelles Erbe: Gemeinsam mit dem Bund konnten wir die Sanierung des Stadtschlusses Weimar auf den Weg bringen.
- Thüringen erinnert mit seiner vielfältigen Gedenklandschaft an beide Diktaturen des vergangenen Jahrhunderts.

- Wir haben Thüringens Kompetenzvorsprung in Sachen Kindermedien ausgebaut: Das Kindermedienzentrum bietet hervorragende Infrastruktur für alle Medienmacher.
- Die gute Arbeit im Kindermedienland Thüringen ist deutschlandweit anerkannt: Die Thüringer Landesmedienanstalt koordiniert deshalb die Arbeit der gemeinsamen Kommission aller deutschen Landesmedienanstalten für Jugendmedienschutz.
- Der Freistaat Thüringen hat im Ländervergleich eine herausragende Naturlandschaft. Wir stehen somit in der Verantwortung, diese einzigartigen Natur- und Kulturlandschaften zu schützen. Bisher wurden auf rund einem Drittel der Landesfläche ein Nationalpark, zwei Biosphärenreservate und fünf Naturparke eingerichtet.
- Vier Naturparke in Thüringen können inzwischen auf ein Qualitätszertifikat verweisen. Der Nationalpark Hainich mit dem Baumkronenpfad ist ein einzigartiger Besuchermagnet geworden.

- Thüringen hat mit 763 km den größten Anteil aller Länder am „Grünen Band“, dem ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen. Wir haben uns erfolgreich für die Flächenübertragung vom Bund an das Land eingesetzt. Mit unserem „Leitbild zur Zukunft des Grünen Bandes“ nehmen wir eine Vorreiterrolle ein.

Was wir uns vornehmen:

- Wir werden die Bedeutung unserer Kurorte im Landestourismuskonzept stärken.
- Wir setzen uns für attraktive Jugendherbergen ein. Ein großes Ferienerlebnis und ein spannender Schulausflug sind der erste Türöffner für junge Leute aus der ganzen Welt in Thüringen.
- Thüringens Schlösser und Residenzen sollen in neuem Glanz erstrahlen. Wir wollen gemeinsam mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten tragfähige Konzepte für notwendige Sanierungsarbeiten auf den Weg bringen. Als ein Beispiel sei die Sanierung der Gothaer Orangerie genannt, die als deutschlandweit größte zusammenhängende Orangerie gilt.

- Die Thüringer Weltkulturerbestätten – das klassische Weimar, die Stätten des Bauhauses und die Wartburg – sind herausragende Ziele des Kulturtourismus und wichtige Bildungsstätten für unsere Jugend. Wir werden das reiche kulturelle Erbe Thüringens und unsere vielfältige, lebendige Kunstszene auch künftig pflegen und bewahren.
- Wir werden die Arbeit der Landesmusikakademie weiter konstruktiv begleiten. Die Sanierung des Gästehauses wird die Attraktivität der Akademie steigern.
- Unsere Theaterverträge geben unserer vielfältigen Theater- und Orchesterlandschaft bis 2012 die notwendige Planungssicherheit. Insgesamt sichern wir die Angebote mit mehr als 227 Millionen Euro.
- Wir werden dazu beitragen, dass die Bewerbungen der Stadt Erfurt mit ihrem jüdischen Erbe und des Thüringer Nationalparks Hainich zur Aufnahme in die UNESCO-Welterbe-Listen erfolgreich sind.

- Jährlich gehen die Thüringer öfter in unsere Museen als ins Kino. Deshalb werden wir die Thüringer Museumslandschaft im Kulturhaushalt stärker in den Mittelpunkt rücken.
- Mit einer Thüringer Heimatstiftung werden wir eine solide Basis für Heimatstuben und Kreisheimatpflege schaffen und die wertvolle Arbeit der volkskundlichen Beratungsstelle langfristig sichern. Heimatpflege und Breitenkultur sind für uns eine Herzenssache.
- Wir werden die Arbeit der volkskundlichen Beratungsstelle durch eine landesgeschichtliche Beratungsstelle als wichtigen Dienstleister für Ortschronisten, Kreisheimatpfleger und lokalgeschichtlich Interessierte ergänzen.
- Mit einer Dekade wird in Mitteldeutschland von 2008 bis 2017 an Martin Luthers Thesenanschlag im Jahr 1517 erinnert. Wir werden die vielfältigen Aktivitäten von Kirchen und Gesellschaft aktiv unterstützen.

- Anhand von Jahrestagen großer Thüringer Persönlichkeiten oder großer Ereignisse haben wir immer wieder Gelegenheit, Thüringens Ruf als Kulturland in die Welt zu tragen, so 2009 mit der Erinnerung an Schiller, GuthsMuths und Bauhaus oder 2011 an Liszt und Salzmann.
- Wir werden das Landeskulturkonzept fortschreiben und Spitzen- sowie Breitenkultur gleichermaßen in den Blick nehmen. Der Kulturwirtschaftsbericht ist dafür eine wichtige Hilfestellung.
- Wir wollen die Gedenkstätten zur Mahnung an die Diktaturen ausbauen und professionalisieren, damit aus der Geschichte Orientierung für die Zukunft wächst.
- Eine „Straße der Demokratiegeschichte“ wird die entsprechenden Erinnerungsorte in Thüringen miteinander verbinden. Dazu zählen zum Beispiel die Wartburg, das Deutsche Nationaltheater, die Gedenkstätte Buchenwald, die Gedenkstätten zum DDR-Unrecht und der Thüringer Landtag.

- Wir wollen den Thüringer Landtag als Ort der parlamentarischen Demokratie stärken. Deshalb soll in der kommenden Legislaturperiode eine Enquetekommission Vorschläge zur Stärkung der repräsentativen Demokratie und für eine Parlamentsreform sowie zur Optimierung des Wahlrechts vorlegen.
- Wir setzen uns weiter dafür ein, dass der 18. März zum „Tag der Parlamentarischen Demokratie“ erklärt wird. Der 18. März steht einerseits für das Scheitern der Revolution von 1848/49 und andererseits für die ersten freien Volkskammerwahlen in der DDR, mit denen die Bürgerinnen und Bürger unserer Heimat in der friedlichen Revolution ein wesentliches Ziel erreicht haben. Die gut 150 Jahre zwischen 1848 und 1990 zeigen, dass Menschenwürde, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie keine Selbstverständlichkeit sind. An diesem Datum soll deshalb an den langen Weg zum demokratischen Verfassungsstaat erinnert werden.



- Wir wollen das Profil des Freistaats als Medienland schärfen. Rund um den KI.KA und das Kindermedienzentrum werden wir mit einem Erweiterungsbau einen „Mediencampus Thüringen“ entwickeln und das Alleinstellungsmerkmal „Kindermedienland Thüringen“ noch intensiver vermarkten.
- Wir werden das „Grüne Band“ als Schutzgebiet entsprechend unserem Leitbild weiter entwickeln. Wichtig ist uns dabei die Einbeziehung der Menschen vor Ort. Gemeinsam werden wir die Chancen des „Grünen Bandes“ als positiven Standortfaktor nutzen.

Thüringen: In der Fläche stark.

Was wir erreicht haben:

- Wir haben ein integriertes Gesamtkonzept für die Entwicklung im ländlichen Raum auf den Weg gebracht. Wir verstehen dies als Querschnittsaufgabe, die alle Politikbereiche von Wirtschaft über Bildung und Familie bis zu Soziales und Gesundheit umfasst.
- Mit unserer „Förderinitiative Ländliche Entwicklung Thüringen“ (FILET) haben wir ein effektives und zielgerichtetes Instrumentarium zur Verbesserung von Lebensqualität, Umwelt, Land- und Forstwirtschaft für die nächsten Jahre festgeschrieben.
- Thüringen ist ein walddreiches Land, die Waldfläche umfasst 38 Prozent der Landesfläche. Unsere Wälder sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen, sie sorgen für ein ausgeglichenes Klima und sind Kerngebiete für Erholung und Tourismus. Mit dem Gemeinschaftsforstamt wird der Solidargedanke effektiv und effizient gewährleistet.

- Das Cluster „Forst und Holz“ stellt in Thüringen mehr als 40.000 Arbeitsplätze zur Verfügung. Mit der Einrichtung des Studiengangs „Forstwirtschaft und Ökosystemmanagement“ an der Fachhochschule Erfurt sichern wir qualifizierten Nachwuchs für das mittlere Management in Forstwirtschaft und Verwaltung.
- In weniger als zwei Jahrzehnten haben wir, gestützt auf eine leistungsstarke Landwirtschaft, eine Ernährungswirtschaft mit einem Jahresumsatz von mehr als drei Milliarden Euro aufgebaut. Jeder achte Industriebeschäftigte ist hier tätig.
- Mit dem Thüringer Agrarmarketing unterstützen wir die Marktposition Thüringer Lebensmittel und Agrarprodukte im deutschlandweiten Wettbewerb. Das Qualitätssiegel schützt vor Markenmissbrauch auch über Deutschlands Grenzen hinaus. Nirgends gibt es so viele europäisch geschützte Marken.
- Mit der landwirtschaftlichen Berufsausbildung mit Abitur in Schwerstedt sichern wir eine qualitativ hochwertige Ausbildung von jungen Nachwuchskräften in der Landwirtschaft.

- Die „Thüringer Serviceplattform“ ermöglicht eine einfache Kontaktaufnahme mit Behörden. Auf diesem Online-Portal können schnell Ansprechpartner gefunden werden, Landesrecht und Geodaten sind abrufbar.

Was wir uns vornehmen:

- Wir wollen weiter junge Fachkräfte für Thüringens moderne Landwirtschaft gewinnen. Wir werden einen Studiengang für Agrarmanagement einrichten und so jungen Landwirten eine Perspektive für Fort- und Weiterbildung im eigenen Land bieten.
- Darüber hinaus werden wir die Forschung in diesem Bereich stärken. Dazu soll ein Kompetenzzentrum für Agrarwissenschaften eingerichtet werden.
- Unser Ziel ist, Wertschöpfung in der Landwirtschaft und die Innovationskraft ländlicher Räume weiter zu stärken. Aufbauend auf einer auch weiterhin flächendeckenden Landwirtschaft müssen Landwirte für ihre unverzichtbare Arbeit auskömmliche Preise erhalten.
- Wir werden die „Thüringer Serviceplattform“ weiter zu einer digitalen Bürgerbehörde ausbauen. Durch „virtuelle Rathäuser und Landratsämter“ sollen möglichst viele Behördengänge von zu Hause aus erledigt werden.
- Mit der „Breitbandinitiative Thüringen“ setzen wir uns zum Ziel, dass jede Kommune im Freistaat bis 2012 an Breitbandtechnik angeschlossen ist.



III. Wir schaffen Vertrauen durch Sicherheit.

Sicherheit schenkt Zuversicht.

Sicherheit ist Thüringens große Stärke. Wir können uns auf unsere Polizisten verlassen. Dank guter Rahmenbedingungen und unserer hervorragenden Polizei zählt unser Freistaat zu den sichersten Ländern in Deutschland. Sicherheit bedeutet auch Lebensqualität, denn sie ist eine wesentliche Voraussetzung von Freiheit. Deshalb hat die Bekämpfung der Kriminalität in Thüringen höchste Priorität. Das schließt Prävention ebenso ein wie den Strafvollzug.

Sicher leben in Thüringen.

Was wir erreicht haben:

- Die polizeiliche Aufklärungsquote erreicht Spitzenwerte. Straftäter werden mit hoher Wahrscheinlichkeit gefasst. Das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, ist hingegen verhältnismäßig gering.

- Die Thüringer Polizei verfügt über moderne Technik und Methoden zur Gewährleistung öffentlicher Sicherheit und Ordnung. Sie ist in modernen, sanierten oder neugebauten Gebäuden untergebracht.

- Unser Polizeinachwuchs ist bestens ausgebildet. Die Lehrpläne und Ausbildungsziele wurden modernisiert, die Ausbildungsplätze deutlich aufgestockt und die Ausbildungsstätten der Polizei in Meiningen saniert.

- Wir haben die Thüringer Sicherheitsgesetze überarbeitet. Die Sicherheitsbehörden verfügen nun über einen erweiterten Rahmen zur Verbrechensbekämpfung.

- Die Information zwischen den Sicherheitsbehörden wurde verbessert. Die Thüringer-Informationen-Auswertezentrale (TIAZ) verbessert den Austausch zwischen Polizei und Verfassungsschutz auf Landes- und Bundesebene.

- Wir haben den Brand- und Katastrophenschutz neu geordnet. Das Land hat eine stärkere Verantwortung gegenüber der kommunalen Ebene übernommen. Es kann beispielsweise bei landkreisübergreifenden Großlagen koordinierend tätig werden. Im Schadensfall helfen wir solidarisch.

- Die Jugendfeuerwehren erhalten finanzielle Unterstützung vom Land, die unbürokratisch gezahlt wird.

- Wir haben das Ehrenamt im Katastrophenschutz gestärkt. Langjährig aktive und besonders engagierte ehrenamtliche Helfer im Katastrophenschutz können mit der neugeschaffenen Katastrophenschutzmedaille ausgezeichnet werden.

- Wir sind gegen eine Verharmlosung von Rechtsverstößen. Graffitischmierereien sind zum Straftatbestand erklärt worden. Dafür haben wir uns lange eingesetzt. Daneben wurde in Thüringen eine Anti-Graffiti-Konzeption erarbeitet, die sich bewährt hat.

- Die Thüringer Polizei hat Kooperationsvereinbarungen mit Opferschutzorganisationen geschlossen. Für uns gilt: Opferschutz geht vor Täterschutz.

- Zur Auseinandersetzung mit dem Extremismus haben wir für kommunale Entscheidungsträger Beratungsangebote und zusammen mit Kommunen und Vereinen Leitfäden entwickelt.

Was wir uns vornehmen:

- Wir werden die hohen Sicherheitsstandards weiter ausbauen. Die Präsenz der Polizei auf der Straße hat für uns dabei oberste Priorität, deshalb müssen die Basisdienststellen erhalten bleiben.

- Die Ausbildung des Polizeinachwuchses werden wir weiterhin bedarfsgerecht sicherstellen und die Ausbildungsstätten und Dienststellen der Thüringer Polizei weiter sanieren und modernisieren.

- Für uns stehen die Sicherheit der Bevölkerung, Kriminalitätsprävention und -bekämpfung sowie die Erhöhung der Verkehrssicherheit auch in Zukunft im Mittelpunkt. Mit uns gibt es keine Verharmlosung von Rechtsverstößen. Wir dulden keine rechtsfreien Räume, auch nicht im Internet.

- Polizei und Verfassungsschutz werden Extremisten weiter bekämpfen. Wir wollen eine wehrhafte Demokratie, die konsequent gegen jegliche Form extremistischen Handelns vorgeht.

- Zum Schutz der Bevölkerung, besonders vor Wiederholungstätern im Bereich der Sexualstraftäter, werden sich die Sicherheitsbehörden stärker vernetzen und intensiver zusammenarbeiten.
- Die Zahl der Verkehrsunfälle muss weiter gesenkt werden. Deshalb setzen wir uns für die bauliche und technische Entschärfung von Gefahrenstellen ein.
- Kontaktbereichsbeamte („KoBBs“) sollen weiter im ländlichen Raum für Sicherheit sorgen und als zuverlässige Ansprechpartner den Bürgerinnen und Bürgern zur Seite stehen.
- Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste werden nach und nach mit neuester digitaler Informationstechnik (BOS-Digitalfunk) ausgestattet. Hierdurch wird die Kommunikation bei (Rettungs-)Einsätzen und bei der Bewältigung von Großschadenslagen leistungsfähiger und sicherer.
- Ehrenamtliche Feuerwehrleute bekommen in Zukunft eine Zusatzversorgung. Langjährig aktive Feuerwehrleute sollen damit für ihre Bereitschaft, auch ihr Leben für andere einzusetzen, eine Anerkennung erhalten.

- Wir wollen die Feuerwehr in bewährter Weise unterstützen, insbesondere durch eine angemessene moderne Unterbringung, Ausstattung und Ausrüstung. Zudem setzen wir uns für eine noch bessere finanzielle Unterstützung der Jugendfeuerwehren ein.

Eine unabhängige, moderne und leistungsstarke Justiz zum Schutz des Einzelnen.

Was wir erreicht haben:

- Wir haben die Justiz in Thüringen modernisiert und leistungsstärker gemacht. Handelsregister und Grundbuch werden elektronisch geführt. Nach den Justizzentren in Jena, Erfurt und Meiningen wird nun auch ein Justizzentrum in Gera errichtet. Das ist bürgerfreundlich. Das Personal in der Sozialgerichtsbarkeit und bei den Sozialen Diensten wurde aufgestockt.
- Thüringens Strafvollzug ist sicher. Die Justizvollzugsanstalt Tonna ist eine der sichersten und modernsten Anstalten in Deutschland. Die Bevölkerung wird durch den konsequenten Vollzug von Freiheitsstrafen geschützt.

- Wir haben in Thüringen ein fortschrittliches Jugendstrafvollzugsgesetz, das die Resozialisierung der Jugendlichen und die Sicherung der Bevölkerung vor Straftaten gleichermaßen im Blick hat. Thüringen errichtet eine neue, höchsten Sicherheitsstandards entsprechende Jugendstrafanstalt in Rudisleben. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, unser modernes und innovatives Jugendstrafvollzugsgesetz umzusetzen.

Was wir uns vornehmen:

- Wir setzen auf den Ausbau des elektronischen Rechtsverkehrs. Damit schaffen wir alle Voraussetzungen, damit Bürgerinnen und Bürger sowie die Wirtschaft diesen Service flächendeckend nutzen können.
- Dies ist bürgerfreundlich und ein Standortvorteil für Thüringen.
- Der Dienstleistungsauftrag der Justiz hat für uns Priorität. Die Justiz muss auch weiterhin in der Breite vertreten sein. Wo dies nicht möglich ist, werden wir Wege finden, die Erreichbarkeit der Justiz sicherzustellen.



- Recht muss schnell verwirklicht werden können. Deshalb werden wir die Sozialgerichtsbarkeit, die von einer Klageflut betroffen ist, auch weiterhin personell verstärken.
- Die Strafe muss der Tat unmittelbar auf dem Fuße folgen. Das gilt ganz besonders für Jugendliche. Die Jugendstation in Gera hat sich bewährt und hat inzwischen deutschlandweiten Vorbildcharakter. Wir wollen weitere Jugendstationen in Erfurt und Jena errichten. Durch die enge Kooperation von Polizei, Justiz und Jugendgerichtshilfe werden auf diese Weise Straftäterkarrieren verhindert.

- Nicht jedes Gerichtsverfahren muss durch Urteil enden. Wir werden die einvernehmliche Streitschlichtung durch den Einsatz von Güterichtern in den Gerichten fördern. Das stärkt den Rechtsfrieden in der Gesellschaft.

Soziale Sicherheit heißt, auf Hilfe vertrauen zu können.

Anliegen der Sozialen Marktwirtschaft ist es, die Bürgerinnen und Bürger gegen die Wechselfälle des Lebens abzusichern. Wir sehen uns daher einer sozialen Politik verpflichtet, die Lebenschancen der Menschen und das Miteinander in der Gesellschaft verbessert.

Nur die Kombination aus Eigenverantwortung, staatlichen Leistungen und bürgerschaftlichem Engagement schafft die Sicherheit, die Menschen brauchen. Das bedeutet für uns als Union, dass staatliches Handeln im Bereich der Sozialpolitik immer zuerst Selbstbestimmung und Selbstverantwortung ermöglichen und fördern muss.

Eine leistungsstarke Versorgung in Medizin und Pflege.

Was wir erreicht haben:

- Thüringen verfügt heute über eine moderne und leistungsfähige medizinische Infrastruktur. Die Bürgerinnen und Bürger finden heute ein Netz ambulanter Arztpraxen mit moderner medizintechnischer Ausstattung vor.

- Wir haben uns um hervorragende Ausbildung für den medizinischen Nachwuchs gekümmert. Am Universitätsklinikum Jena wurde ein Lehrstuhl für Allgemeinmedizin eingerichtet.
- Thüringen verfügt über leistungsfähige Krankenhäuser. Bestehende Standorte wurden saniert, um- oder angebaut oder Ersatzneubauten errichtet.
- In Thüringen gibt es inzwischen 251 Pflegeheime mit fast 20.000 Plätzen, die in Bau und Ausstattung modernsten Anforderungen gerecht werden.
- Durch das Pflegeweiterentwicklungsgesetz hat die unionsgeführte Bundesregierung mit der Einführung einer Pflegezeit die Situation pflegender Angehöriger verbessert.
- Seit 1990 haben wir drei Milliarden Euro in den Ausbau und die Modernisierung der Krankenhäuser und ca. 700 Millionen Euro in Alten- und Pflegeheime investiert.

Was wir uns vornehmen:

- Thüringen ist Gesundheitsland mitten in Deutschland. Zentren der Spezialmedizin helfen dabei, den Standortvorteil für deutschlandweite Hochleistungsmedizin zu nutzen.
- Die Ärztliche Versorgung muss auch in Zukunft flächendeckend sichergestellt werden. Mit Programmen, wie einem speziell auf Medizinstudenten ausgerichteten Stipendium im Rahmen des LAFÖG, wollen wir die Ansiedlung von niedergelassenen Ärzten im ländlichen Raum fördern.



- Wir werden in besonderer Weise auf die Qualitätssicherung in der Pflege achten. Gut ausgebildetes Pflegepersonal ist eine wichtige Voraussetzung für Pflege auf hohem Niveau.
- Wir setzen uns auch weiterhin im Gespräch mit den Pflegekassen und den Trägern für angemessene Pflegesätze ein.
- Die Würde des Menschen ist unantastbar, dieser Grundsatz gilt für jeden Menschen zu jeder Zeit. Wir wenden uns entschieden gegen aktive Sterbehilfe. Wir haben im Bundesrat eine Initiative eingebracht, die geschäftsmäßige Vermittlung von Gelegenheiten zur Selbsttötung zu verbieten. Wir werden den Ausbau im Palliativ- und Hospizbereich weiter unterstützen. Wir werden vor allem die wertvolle Arbeit des Kinderhospizes Mitteldeutschland fördern.
- Die Demenzforschung muss verstärkt werden. Wir werden ein Demenzzentrum errichten.
- Wir werden auch in Zukunft eine wohnortnahe Krankenhausversorgung auf hohem Niveau sicherstellen.

Eine gerechte Sozialpolitik im Dialog mit unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Was wir erreicht haben:

- Wir haben in Thüringen ein dichtes Netz sozialer Einrichtungen, das den Schwächsten der Gesellschaft Halt gibt.
- Mit gesetzlichen Änderungen und vielen anderen Initiativen haben wir ein hohes Niveau beim Schutz der Kinder erreicht.
- Mit dem Gewaltschutzkonzept haben wir ein großes Maß an Schutz vor häuslicher Gewalt sichergestellt.
- Wir haben im Gespräch mit den Vertretern sozialer Akteure einen Katalog von Vorschlägen zur Verbesserung der Situation armer Kinder entwickelt.
- Wir haben in Thüringen inzwischen ein Netz von über 100 spezialisierten Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe. Dort kümmern sich mehr als 1.000 hoch qualifizierte Mitarbeiter um die Suchtkranken.

- Verbraucherschutz, Lebensmittelüberwachung und Nichtraucherschutz genießen in Thüringen eine große Bedeutung. Thüringen verfügt über eines der modernsten Ämter zur Lebensmittelüberwachung in Europa.
- Wir haben erreicht, dass Haftopfer der Diktatur des SED-Regimes eine Zuwendung in Form der sogenannten Opferpension erhalten können. Sie beträgt monatlich bis zu 250 Euro und wird auf Antrag gewährt.



Was wir uns vornehmen:

- Den Kinder- und Jugendschutz werden wir weiter optimieren. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Beteiligten noch besser zusammenarbeiten. Wir werden hierfür die bestehenden Netzwerke ausbauen.
- Wir wollen die Chancen von behinderten Bürgerinnen und Bürgern auf dem ersten Arbeitsmarkt weiter verbessern.
- Wir schätzen die Arbeit der Werkstätten für behinderte Menschen und werden sie auch weiterhin unterstützen. Wir tun dies mit einer breiten Palette unterschiedlicher Arbeitsbereiche und auf die individuellen Interessen und Fähigkeiten jedes Beschäftigten Rücksicht nehmend.
- Das Thema Armutsbekämpfung hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir werden das Gespräch zur Umsetzung der Vorschläge zur Verbesserung der Situation armer Kinder mit den sozialen Akteuren fortsetzen und gemeinsam auf den Weg bringen. Dabei werden wir auch die Schlussfolgerungen für Thüringen aus dem Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung prüfen und umsetzen.

- Wir werden eine groß angelegte Initiative ergreifen, die gleiche Startchancen aller in der Gesellschaft weiter verbessert. Das wirksamste Mittel gegen Armut ist Beschäftigung mit leistungsgerechter Entlohnung.
- Wir setzen uns nachdrücklich für eine Abschaffung der Bedürftigkeitsregelung bei der Opferpension und einen Ausbau der Leistungshöhe, gestaffelt nach der Haftdauer, ein. Weiteres Ziel ist die Entfristung aller SED-Unrechtsbereinigungsgesetze. Auch nach dem Jahr 2011 müssen Anträge auf Leistungen nach dem Rehabilitierungsgesetz möglich sein.
- Wir werden uns weiter für die Angleichung der Lebensverhältnisse in Deutschland einsetzen. Das schließt die Anpassung der Löhne und Gehälter an Westniveau ein.

Unsere Vision für eine sichere und soziale Zukunft: Das Solidarische Bürgergeld.

Was wir erreicht haben:

- Unser Ministerpräsident Dieter Althaus hat die Pläne eines Solidarischen Bürgergeldes entwickelt und für ganz Deutschland in die Diskussion gebracht. Weit über die Grenzen unserer Partei hinweg hat er Sympathisanten für seine Idee gewonnen.
- Mit den Plänen eines Solidarischen Bürgergeldes verfügen wir heute über Alternativen zu den bestehenden Sozialsystemen. Die bestehenden Systeme sind kaum mehr zukunftstauglich und für viele Menschen ungerecht.
- Zahlreiche Menschen in ganz Deutschland konnten wir mit dieser Idee begeistern. Sie haben sich in der „Union für ein Bürgergeld“ zusammengeschlossen.
- Eine Kommission der CDU Deutschlands setzt sich damit auseinander, welche Weichen für eine erfolgreiche Umsetzung gestellt werden müssen. Das ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg von der Idee zur Wirklichkeit.

Was wir uns vornehmen:

- Wir setzen uns dafür ein, dass die Weichen für eine Einführung des Solidarischen Bürgergeldes richtig gestellt werden. Die Sozialsysteme müssen komplett umgebaut werden.
- Neben dem garantierten Bürgergeld erhält jeder Rentner eine Zusatzrente abhängig von der Lebensleistung. Wir wollen damit ein Zeichen gegen die Angst vor Altersarmut setzen.
- Viele Behördengänge entfallen: In das Bürgergeld sind die bisherigen Sozialleistungen integriert. Bürokratie kann somit deutlich abgebaut werden.
- Jeder Bürger erhält für einen Pauschalbetrag eine Gesundheits- und Pflegeversicherung.
- Das Kinderbürgergeld hilft entscheidend, die finanzielle Grundlage von Familien mit Kindern zu verbessern. Dies ist ein weiterer Baustein umfassender Familienförderung.
- Wer einen nachweislich höheren Bedarf hat als das Bürgergeld, bekommt einen Zuschlag.

- Gleichzeitig wird mit einem zweistufigen Steuerrecht ein einfaches und gerechtes Einkommensteuersystem garantiert.

Starke Familien sind das Fundament für ein starkes Thüringen.

Familie ist der Ort, an dem Kinder leben und Generationen verbindlich Verantwortung füreinander tragen. In der Familie werden Werte erlernt und gelebt, hier sind Vertrauen, Geborgenheit und Verlässlichkeit erfahrbar. Die Familie, nicht der Staat, ist der erste und wichtigste Ort für Erziehung und frühkindliche Bildung. Als Fundament unserer Gesellschaft verdient sie besondere Förderung, Unterstützung und Vertrauen. Deshalb treten wir für die Wahlfreiheit der Eltern ein. Sie können selbst wählen, ob, wie und in welcher Einrichtung sie ihr Kind betreuen lassen. Denn Eltern wissen in der Regel am besten, was gut für ihre Familie ist. Wir setzen auf individuelle Förderung bereits im frühkindlichen Bereich. In unseren qualifizierten Erzieherinnen und Tagesmüttern haben wir dabei kompetente und motivierte Partner. Thüringen ist das Familienland.



Thüringen ist ganz groß bei den Kleinen.

Was wir erreicht haben:

- Eine moderne und zeitgemäße Familienpolitik hilft dabei, dass Eltern in Thüringen Kinder und Karriere verantwortungsvoll kombinieren können. Unterstützt werden sie zusätzlich durch das Bundeselterngeld, das die unionsgeführte Bundesregierung eingeführt hat.
- Thüringen ist bei der Ganztagsbetreuung deutschlandweit an der Spitze. Drei Viertel aller zweijährigen und 96 Prozent der dreijährigen und älteren Kinder besuchen in Thüringen eine Kindertageseinrichtung.
- Wer wirksam fördern will, muss früh beginnen. Thüringen setzt mit dem „Thüringer Bildungsplan für Kinder bis zehn Jahre“ das modernste Konzept frühkindlicher Bildung um und sorgt für geeignete personelle und finanzielle Rahmenbedingungen. Gemäß dem Grundgedanken „Pädagogik vom Kinde aus“ erreichen wir so eine bessere Verzahnung von KiTa und Grundschule.

- In zahlreichen Kursen werden 800 KiTa-Leiterinnen in Sachen Qualitätsentwicklung und frühkindlicher Bildung qualifiziert, damit der Bildungsplan auch erfolgreich umgesetzt werden kann.
- Darüber hinaus werden Multiplikatoren geschult – Fachkräfte aus allen Bereichen der schulischen und frühkindlichen Bildung, damit der Bildungsplan nicht nur auf dem Papier steht, sondern mit Leben erfüllt wird.
- Wir haben die Wahlfreiheit von Eltern gesetzlich verankert. Sie können sich aussuchen, ob sie ihr Kind betreuen lassen und welche Einrichtung dafür am besten geeignet ist.
- Wir haben das Thüringer Erziehungsgeld eingeführt. Eltern erhalten während des dritten Lebensjahres ihres Kindes ein Jahr lang 150 bis 300 Euro monatlich.
- Wir haben den Rechtsanspruch abgesenkt. Ab dem zweiten Lebensjahr (früher zweieinhalb) hat jedes Kind das Recht auf einen Betreuungsplatz.

- Wir haben eine Investitionspauschale für Kommunen eingeführt: Jede Gemeinde erhält 1.000 Euro je neugeborenem Kind, um Investitionen in Betreuungseinrichtungen tätigen zu können. Daneben fördern wir gemeinsam mit dem Bund in den nächsten Jahren mit 52 Millionen Euro den Ausbau von Kinderkrippenplätzen.
- Die „Stiftung FamilienSinn“ bietet vielfältige Hilfen aus einer Hand – von Schwangerenberatung bis zu Familienbildung.

Was wir uns vornehmen:

- Wir werden den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz noch weiter senken. Er soll künftig ab Vollendung des ersten Lebensjahres gelten.
- Dazu stellen wir bis zum Jahr 2013 den Kommunen und den freien Trägern zum Ausbau von Krippenplätzen und zur Sanierung von Kindertagesstätten 150 Millionen Euro zur Verfügung.



- Wir werden den Betreuungsschlüssel in Kindertagesstätten altersgemäß gemeinsam mit den Kommunen verbessern. Unser Ziel ist ein gesetzlich verankerter Schlüssel von 1:5 für die unter Zweijährigen und 1:8 für Zweijährige. 1.000 zusätzliche Fachkräfte sollen für die Kleinkinderbetreuung eingestellt werden.

- Wir werden hierzu die Kleinkinderbetreuung durch das Land verstärkt finanziell unterstützen. Die Landespauschale für die Kommunen wird mit einer zusätzlichen Förderung für alle Ein- und Zweijährigen ausgebaut.
- Wir werden die Auszahlung des Landeserziehungsgeldes auf zwei Jahre ab dem ersten Geburtstag ausdehnen. Damit schließt es sich nahtlos an die Zahlung des Bundeselterngeldes an. Durch höhere Zuschüsse profitieren davon auch die Kindertageseinrichtungen.
- Wir werden Arbeitgeber fördern, die jungen Eltern Erwerbsarbeit von zu Hause aus ermöglichen. Bis 2011 sollen mindestens 1.000 Heimarbeitsplätze geschaffen werden.
- Wir stehen in der Tradition Friedrich Fröbels. Deshalb richten wir bei der Stiftung FamilienSinn ein Fröbel-Institut für Familien- und Bildungsforschung ein. Aufgabe des Instituts ist die Forschung zu Bildungsprozessen in Familien, Kindertagesstätten und Schulen.

- Wir werden das Profil der „Stiftung FamilienSinn“ erweitern. In Zusammenarbeit mit den lokalen Bündnissen für Familie unterstützt sie Unternehmen beim Aufbau einer familienfreundlichen Unternehmenskultur.
- Ab 2013 erhalten Eltern, die keinen KiTa-Platz beanspruchen, ein Betreuungsgeld vom Bund.
- Wir unterstützen junge Eltern: Mit dem Thüringer Familiendarlehen erleichtern wir den Start ins Familienleben.
- Im Bundesrat setzen wir uns dafür ein, Rahmenbedingungen für einen Kinderbonus für Eltern zu schaffen, die kein Familiendarlehen erhalten können. Damit werden einkommensschwächere Familien zusätzlich unterstützt.
- Familienhebammen bieten wertvolle Hilfe und Beratung für Familien. Ihre erfolgreiche Arbeit werden wir nachhaltig unterstützen.
- Hinschauen und handeln: Wir werden das Kinderschutzsystem „Familie in Not“ weiter ausbauen und fördern eine bessere Zusammenarbeit von Ärzten, Jugendämtern, Familiengerichten und Polizei.

Kompetenz. Vertrauen. Thüringen.

Positive Energie für den Freistaat.

Wege weisen in eine nachhaltige Zukunft.

Nachhaltigkeit ist ein Grundprinzip unseres politischen Handelns. Auch kommende Generationen müssen darauf vertrauen, dass sie handlungsfähig bleiben. Wir wollen unseren Kindern eine intakte Welt mit vielen Entfaltungsspielräumen hinterlassen.

Die Achtung vor der Schöpfung verpflichtet uns zu einem schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen und zum Schutz von Umwelt und Klima. Thüringen ist Energie-Musterland in Deutschland, der Anteil erneuerbarer Energien ist seit Jahren auf Spitzenniveau. Die CDU setzt sich dafür ein, die Nutzung von erneuerbaren Energien in einem verantwortungsvollen Energiemix weiter auszubauen. Im Zentrum steht dabei eine für Bürgerinnen und Bürger verlässliche und bezahlbare Energieversorgung.



Was wir erreicht haben:

- Thüringen ist führend bei der Nutzung von erneuerbaren Energien. Aktuell liegt der Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch mit 16,5 Prozent weit über dem deutschen Durchschnitt von 6,7 Prozent. Der größte Anteil an den erneuerbaren Energien in Thüringen stammt aus Biomasse.
- Der Sektor erneuerbare Energien ist mit fünf Forschungseinrichtungen und derzeit 47 Unternehmen ein Motor für Innovationen. In Thüringen arbeiten heute 2.500 Menschen in dieser Branche. Mit weiteren bereits geplanten Unternehmensgründungen werden zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen.
- Klimaschutz ist ein Wirtschaftsfaktor. Ein Fünftel des Umsatzes der deutschen Photovoltaik-Branche wird in Thüringen erzielt. Mit der „Solarinitiative Thüringen“ bauen wir den Vorsprung des Freistaats in Sachen Sonnenenergie aus.
- Kompetenz bei Energie- und Klimaforschung ist ein wichtiger Baustein im Campus Thüringen. Die einschlägige Forschung in Jena und Ilmenau ist von überregionaler Bedeutung. Der Studiengang „Regenerative Energietechnik“ der Fachhochschule Nordhausen zählt zu den gefragtesten Studiengängen.
- Seit den Neunziger Jahren beraten wir regelmäßig mit Experten in öffentlichen Klimakonferenzen. Schon 2006 haben wir ein eigenes Bioenergieprogramm aufgelegt. Der „Beirat für nachhaltige Entwicklung“ tagt regelmäßig und berät die Landesregierung.
- Die Entwicklung vom Landwirt auch zum Energiewirt ist eine gute Perspektive für unseren ländlichen Raum, die auf natürlichen Ressourcen aufbaut und zusätzliche Wertschöpfung ermöglicht.
- In der „Energie- und Klimastrategie Thüringen 2015“ legen wir konkrete und messbare Meilensteine einer pragmatischen Klima- und Energiepolitik für Thüringen vor.

- Wir setzen uns für die Begrenzung der Flächeninanspruchnahme, Standortverbesserung und gezielte Bodenordnung ein. Seit 2007 konnte bereits eine Fläche von mehr als 300 Hektar revitalisiert werden.
- Der Hochwasserschutz für die Thüringer Bürgerinnen und Bürger kann sich sehen lassen. Der Hochwasserrückhalteraum wurde seit 1994 bis heute um 35 Millionen Kubikmeter erhöht. Auch ermöglichen die Saaletalsperren dank einer intelligenten Steuerung einen guten Schutz für unterhalb gelegene Ortschaften.
- Wir setzen uns für die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie in Thüringen ein. Sowohl die Bestandserfassung der Thüringer Gewässer und ihres Zustandes, als auch die Anpassung der Messverfahren trugen zur Erstellung der Entwürfe der Bewirtschaftungspläne ein.

Was wir uns vornehmen:

- Die Thüringer Land- und Forstwirte sind wichtige Partner des Freistaats beim Klimaschutz. Wir werden die Land- und Forstwirtschaft bei Forschung und Entwicklung weiter unterstützen. Ernährungs- und Energiewirtschaft dürfen dabei nicht in Konkurrenz treten, sondern müssen sich sinnvoll ergänzen.
- Thüringen hat bewiesen, dass sowohl die Produktion von Nahrungsmitteln als auch die Produktion von Energiepflanzen nebeneinander funktionieren. Wir sind in der Lage, den im Freistaat erzeugten Raps überwiegend regional zu verarbeiten und zu vermarkten. Wir fordern, dass sich die Rahmenbedingungen bezüglich Energiesteuer und Marktentwicklung fossiler Kraftstoffe wieder spürbar verbessern.
- Die Partnerschaft zwischen Dorf und Landwirt gewinnt wieder an Bedeutung. Bioenergiedörfer werden eine umweltfreundliche, von fossilen Energien weitestgehend unabhängige, dezentrale, sichere und preiswerte Energieversorgung im ländlichen Raum sichern.



- Wir werden mit unserer Spezialberatung für Bioenergie, kurz BIOBETH genannt, geeignete Bioenergieprojekte in Thüringen im vorwettbewerblichen Bereich fachlich begleiten und unterstützen.
- Wir werden das Nachhaltigkeitsabkommen mit der Thüringer Wirtschaft fortschreiben.
- Mit der Einrichtung eines Lehrstuhls für erneuerbare Energien und Aktiv-Energiearchitektur werden wir das Innovationspotenzial weiter stärken. Mit einer eigenständigen Solararchitektur sollen Energieerzeugungs- und Nutzungsfunktionen schon in der Planungsphase von Gebäuden berücksichtigt werden.
- Bei Neubauten setzen wir nicht nur auf Gebäude, die wenig Energie verbrauchen, sondern auch selbst Energie produzieren. So können ganze Siedlungen im städtischen und ländlichen Raum energetisch unabhängig werden.
- Auch der Erhöhung der Energieeffizienz von Altbauten und der Errichtung von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen wird verstärkt Rechnung getragen. Unser Ziel ist es, konsequent dezentrale Energieerzeugungsstrukturen mit Hilfe erneuerbarer Energien aus- und aufzubauen.

- Bei der Förderung von Konzepten für schadstoffarmen Verkehr werden wir vor allem auf CO₂-freie Energieträger wie Elektroenergie und Wasserstoff setzen.
- Die Landesverwaltung geht mit gutem Beispiel voran: In allen Gebäuden der Landesregierung sollen die Energiekosten deutlich gesenkt werden.
- Wir setzen uns für eine weitere Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte ein, weil sichere, umweltschonende und zugleich bezahlbare Energieversorgung für uns oberste Priorität hat. Dazu gehört auch eine europäische Vernetzung der Systeme.
- Wir setzen uns für eine Obergrenze des Staatsanteils an den Energiekosten und für eine mittelfristige Absenkung der Energiebesteuerung ein. Zudem soll bei Stromlieferungen aus bereits subventionierter Stromerzeugung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz die Stromsteuer wegfallen.
- Wir wollen den Eintrag schädlicher Stoffe sowie schädliche nicht-stoffliche Einwirkungen wie Erosion und Verdichtung in und auf den Boden weiter begrenzen.

- Wir wollen Brachflächen wieder in Wert setzen. Dadurch kann der Flächenverbrauch in Thüringen weiter deutlich reduziert werden. Gleichzeitig trägt die Revitalisierung von ungenutzten und versiegelten Flächen dazu bei, die Attraktivität der Gemeinden und Regionen zu erhöhen. Dies gilt im ländlichen Raum vor allem für ehemalige LPG-Anlagen, veraltete Infrastruktureinrichtungen sowie aufgegebene militärische Objekte.
- Der technische Hochwasserschutz an Gewässern erster und zweiter Ordnung wird weiter ausgebaut. Dahinter steht eine Vielzahl an Einzelmaßnahmen, welche nach Prioritäten systematisch abgearbeitet werden.
- Wir wollen alle Thüringer Akteure an der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie teilhaben lassen. Der Internetauftritt „Flüsse, Seen, Grundwasser – Anhörung 2009“ bietet diesbezüglich leicht abrufbare Informationen.

Nachhaltige Finanzen für eine sichere Zukunft.

Wir stehen in Thüringen vor großen Herausforderungen. Mit dem Jahr 2009 beginnt der Abschmelzprozess der Mittel aus dem Solidarpakt II. Bis 2019 sinken die Einnahmen aus dem Solidarpakt jährlich um 100 Milliarden Euro. Das heißt, dass im Jahr 2019 1,5 Milliarden Euro weniger zur Verfügung stehen werden als heute. Ab 2013 wird Thüringen nicht mehr Ziel-I-Gebiet bei der EU-Förderung sein und will es auch nicht mehr sein. Bis 2013 bekommt Thüringen aus den Programmen der EU ca. 2,8 Milliarden Euro, 540 Millionen Euro jährlich. Das bedeutet, dass wir uns ab 2013 auch aus diesen Quellen auf weniger Einnahmen einstellen müssen. Die demographische Entwicklung und die damit einhergehende sinkende Einwohnerzahl in Thüringen werden durch die Mechanismen des Länderfinanzausgleichs jährlich rund 40 Millionen Euro weniger an Einnahmen für das Land bedeuten. Pensionsverpflichtungen werden von derzeit 40 Millionen Euro bis zum Jahr 2020 auf 250 Millionen Euro steigen.

Was wir erreicht haben

- Wir haben den Freistaat aus der Schuldenfalle befreit. Der Landeshaushalt kommt seit 2007 ohne neue Schulden aus. Gegenüber den ursprünglichen Planungen wurden somit 2,3 Milliarden Euro weniger Schulden gemacht.
- Die eingeleitete Verwaltungsreform wird bis zum Jahr 2019 rund zwei Milliarden Euro an Einsparungen erbringen.
- In den letzten Jahren haben wir die Landesausgaben um knapp eine Milliarde Euro zurückgeführt.
- Personalausgaben sind trotz steigender Tarife konstant geblieben. Der Abbau von 7.400 Stellen in der Landesverwaltung ist durch den Doppelhaushalt 2008/2009 gesetzlich verankert. Die Umsetzung erfolgt ohne Kündigungen und sozial verträglich.
- Kommunen können ihre Haushalte nach kaufmännischen Grundsätzen gestalten. Sie haben die Wahl zwischen der traditionellen Haushaltsführung und der Doppik.

Was wir uns vornehmen:

- Mit einem Neuverschuldungsverbot in der Landesverfassung stellen wir die richtigen Weichen für eine nachhaltige Finanzpolitik. Wir wollen, dass auch den nachfolgenden Generationen Gestaltungsspielräume erhalten bleiben.
- Wir wollen, dass Thüringen 2019 auf eigenen finanziellen Füßen stehen kann. Wir werden deshalb alle Ausgaben konsequent an diesem Ziel messen.
- Wir halten an unserem Ziel fest, Schulden zu tilgen. Denn damit eröffnen wir uns durch niedrigere Zinsbelastungen weitere Handlungsspielräume.
- Wir werden Verwaltung und Bürokratie weiter abbauen und so die Voraussetzungen schaffen, die Anzahl der Landesbediensteten an die demographische Entwicklung anzupassen.
- Wir werden dem Pensionsfonds zusätzliche Mittel zuführen, um die zukünftigen Pensionsverpflichtungen erfüllen zu können. Dazu werden wir Mittel verwenden, die für Sonder- und Zusatzversorgungssysteme nicht mehr benötigt werden.

Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir die Zukunft des Chancenlandes.

Wenn wir, die Bürgerinnen und Bürger Thüringens, die Herausforderungen der kommenden Jahre gemeinsam schultern, werden wir die Zukunft unserer Heimat lebendig gestalten. Wir können mit Zuversicht und Vertrauen in diese Zukunft gehen, denn: Wir Thüringerinnen und Thüringer haben wiederholt bewiesen, zu welchen Leistungen – im Großen wie im Kleinen – wir in der Lage sind. Die Menschen, die hier zu Hause sind, haben den Freistaat zu dem gemacht, was er heute ist: Die Heimat der Reformation, die Wiege der deutschen Klassik, die Denkfabrik, das Chancenland. Gemeinsam werden wir diese Chancen für unser Thüringen nutzen.



Fotos: Michael Reichel – ari

Landesliste der CDU Thüringen für die Wahl zum 5. Thüringer Landtag am 30. August 2009

- | | | |
|---------------------------------|---------------------------|------------------------------------|
| 1. Dieter Althaus | 31. Volker Emde | 61. Christian Tischner |
| 2. Birgit Diezel | 32. Henry Worm | 62. Maik Göllert |
| 3. Mike Mohring | 33. Elke Holzapfel | 63. Johanna Köhler |
| 4. Christine Lieberknecht | 34. Reyk Seela | 64. Thomas Hindelang |
| 5. Dr. Klaus Zeh | 35. Ralf Bornkessel | 65. Dorlies Zielsdorf |
| 6. Jürgen Reinholz | 36. Beate Misch | 66. Beatrice Gebhardt |
| 7. Marion Walsmann | 37. Siegfried Wetzlar | 67. Christian Klein |
| 8. Michael Heym | 38. Horst Krauß | 68. Dr. Bernd Grünler |
| 9. Manfred Scherer | 39. Regina Müller | 69. Barbara Golder |
| 10. Evelin Groß | 40. Manfred Grob | 70. Helmut Bartels |
| 11. Gerold Wucherpfennig | 41. Elisabeth Wackernagel | 71. Andreas Horn |
| 12. Bernward Müller | 42. Gabriela Weißbrodt | 72. Irmgard Ziebuhr |
| 13. Christian Carius | 43. Christian Gumprecht | 73. Ullrich Walter |
| 14. Prof. Dr. Dagmar Schipanski | 44. Gottfried Schugens | 74. Stefanie Apel |
| 15. Volker Sklenar | 45. Barbara Bechmann | 75. Sebastian Klopffleisch |
| 16. Dr. Mario Voigt | 46. Klaus von der Krone | 76. Tobias Kühler |
| 17. Christina Tasch | 47. Jörg Kellner | 77. Peter Müller |
| 18. Gustav Bergemann | 48. Maik Kowalleck | 78. Alexander Rathnau |
| 19. Gerhard Günther | 49. Karla Kreyer | 79. Hermann Schmitt |
| 20. Prof. Dr. Jens Goebel | 50. Thadäus König | 80. Stephan Baldus |
| 21. Annette Lehmann | 51. Stephan Gruhner | 81. Kjell Eberhardt |
| 22. Fritz Schröter | 52. Sandra Tyroller | 82. Dr. Rainer Spaeth |
| 23. Prof. Dr. Michael Krapp | 53. Volker Pöhler | 83. Prof. Dr. Christian Juckenack |
| 24. Gudrun Holbe | 54. Uwe Müller | 84. Prof. Dr. Walter Bauer-Wabnegg |
| 25. Egon Primas | 55. Wolf von Marschall | 85. Dr. Falk Oesterheld |
| 26. Michael Panse | 56. Holger Kruse | 86. Michael Haußner |
| 27. Beate Meißner | 57. Martin Fischer | 87. Rüdiger Hütte |
| 28. Dr. Peter Krause | 58. Beate Heß | 88. Kerstin Götze-Eismann |
| 29. Wolfgang Wehner | 59. Jörg Papendick | 89. Andreas Minschke |
| 30. Tabea Gies | 60. Silvia Voigt | |